



Schul-Nachrichten

über das Schuljahr von Ostern 1887 bis Ostern 1888.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die für die einzelnen Lehrgegenstände bestimmte Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Sa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2		2		11
Deutsch	3	3	3	3		3		15
Latein	8	7	7	6		5		33
Französisch	—	5	5	4	4	4		22
Englisch	—	—	—	4	4	3		11
Geschichte und Geographie	3	3	4	4		3		17
Rechnen und Mathematik	5	4	5	5	5	5		29
Naturbeschreibung	2	2	2	2		2	—	10
Physik	—	—	—	—	—	3		3
Chemie	—	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	4
Zeichnen	2	2	2	2		2		10
Sa.	28	30	30	32	32	32		

2. Übersicht der Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer.

a. Im Sommersemester.

1 Lehrer	2 Ordnung von	IIIa.	IIIb.	IIIc.	IV.	V.	VI.	Vorlesung.	4 Anzahl der Vorlesungen	5 Anzahl der wöchentlichen Stunden
Schöber, Rektor.	II.	5 Latein.	2 Latein.	6 Latein.					2	16
		2 Geschichte. 1 Geographie.	2 Geographie.	2 Geographie.						
Cordemann, Oberlehrer.		2 Religion. 4 Französisch. 3 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.	4 Französisch. 4 Englisch.					5	21
		5 Mathematik 3 Physik. 2 Chemie.	*5 Mathem. 5 Mathem.		3 Mathem.	1 mathem. Zeichen				4
Reibstein, ordentl. Lehrer.	IV.			3 Deutsch. 2 Geschichte.	3 Deutsch. 7 Latein. 2 Geschichte. 2 Geograph.	1 Gesch. d. Geograph.	2 Geogr.		4	24
						7 Latein. 5 Französisch.	8 Latein.		4	23
Lüdemann, ordentl. Lehrer.	VI.	3 Deutsch.		2 Religion. 2 Naturgeschichte. 4 Französisch.	2 Religion. 5 Französisch. 2 Rechnen. *2 Naturg.		3 Religion. 3 Deutsch. 1 Geschichte.		2	28
			2 Naturgeschichte.			3 Rechnen.			2	7
Klinge, Probefandidat.		2 Zeichen.	2 Zeichen.	2 Arithmetik	2 Naturg.	2 Rechnen.				
						2 Religion. 2 Naturg. 2 Zeichen. 2 Schreiben. 2 Schreiben.	2 Naturg. 5 Rechnen. 2 Zeichen. 2 Schreiben. 2 Schreiben.	2 Naturg. 5 Rechnen. 2 Zeichen. 2 Schreiben.	1	28 außer dem 5 Turnstunden.
Düvel, Elementar-lehrer.	Vor- schule.			1 Singen.		2 Singen.			4	28
						3 Deutsch. *3 Rechnen.		3 Religion. 8 Deutsch. 4 Rechnen. 4 Schreiben. 2 Geograph. 1 Singen.		

* Die so bezeichneten Stunden übernahm ganz oder teilweise Herr Kand. Knoche.

b. Im Wintersemester.

1	2	3			4	5					
Lehrer.	Debitarius von	IIa.	IIb.	IIIa.	IIIb.	IV.	V.	VI.	Verichte.	Zahl der Not-refinieren Stunden.	Ca. der wöchentl. Stunden.
Schöber, Rektor.	II.	5 Latein. 2 Geschichte. 1 Geographie.		6 Latein. 2 Geographie.						2	16
Gordemann, Oberlehrer.		2 Religion. 4 Französisch. 3 Englisch.		4 Französisch. *4 Englisch.	4 Englisch.					5	21
Suur, ordentl. Lehrer.	III.	5 Mathematik. 3 Physik. 2 Chemie.		5 Mathem. 5 Mathem.	3 Mathem.		1 mathemat. Zeichnen.			4	24
Reichstein, ordentl. Lehrer.	IV.			3 Deutsch. 2 Geschichte.	3 Deutsch. 7 Latein. 2 Geschichte. 2 Geogr.		1 Geschichte. 2 Geogr.	2 Geogr.		3	24
Goffmann, ordentl. Lehrer.	V.	3 Deutsch.					7 Latein. 5 Französisch.	8 Latein.		4	23
Lüdemann, ordentl. Lehrer.	VI.	2 Naturgeschichte.		2 Religion. 2 Naturgeschichte. *4 Französisch.	2 Religion. 5 Französisch. 2 Rechnen. 2 Naturg.			3 Religion. 3 Deutsch. 1 Geschichte.		3	28
Dr. Heuser, Probefandidat.				2 engl. Lekt. 4 Französisch.						1	6
Rlinge, Elementar- und techn. Lehrer.		2 Zeichnen.		2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Religion. 2 Naturgesch. 2 Rechnen. 2 Schreiben.	5 Rechnen. 2 Naturgesch. 2 Rechnen. 2 Schreiben.		1	28 außer-dem 5 Turnstunden.
Düvel, Elementar-lehrer.	Vor-schule.			1 Singen.			3 Deutsch. 3 Rechnen.		3 Religion. 8 Deutsch. 4 Rechnen. 2 Geogr. 4 Schreiben. 1 Singen.	4	28

* Die so bezeichneten Stunden übernahm Herr Kand. Dr. Heuser.

3. Übersicht über die während des verfloffenen Schuljahres absolvierten Benken.

Sekunda. Ordinarius: Schöber.

Religion. 2 St. Apostelgeschichte, Kirchengeschichte, einige leichtere Briefe von Paulus, Petrus und Johannes, ausgewählte Abschnitte aus dem N. T., 3. Artikel, 3., 4. und 5. Hauptstück. Cordemann.

Deutsch. 3 St. Im S.: Lektüre und Besprechung von: Schiller, Das Gleusische Fest (memoriert), Der Spaziergang, Die Glocke (memoriert); Lessing: Minna von Barnhelm. Im W.: Maria Stuart von Schiller und Götz von Berlichingen von Göthe. — Wiederholung der Orthographie und Interpunktionslehre im Anschluß an einige Diktate. Deklamations- und Dispositionsübungen; monatlich ein Aufsatz.

Bearbeitet wurden folgende Themata: 1) Mein Lebenslauf. 2) Der Kampf mit dem Drachen (IIb); Charakteristik des Ritters und des Ordensmeisters im „Kampf mit dem Drachen“ (IIa). 3) Eine Feuersbrunst oder: Aus der Wolke quillt der Segen, strömt der Regen; aus der Wolke, ohne Wahl, juckt der Strahl. 4) Charakteristik Tellheims nach den ersten 2 Akten (IIa); Angabe der Zeit, des Orts und der Personen in den beiden ersten Aufzügen des Lustspiels „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz). 5) Vorabel zu Lessings Minna von Barnhelm. 6) Frühling und Herbst (ein Zwiegespräch) oder: Krieg und Sturm. 7) Die Fabel von Schillers Maria Stuart (Klassenarbeit). 8) Welcher Charakter in Schillers Maria Stuart gefällt mir am besten und weshalb? 9) Wem Gott will rechte Günst erweihen, den scheidt er in die weite Welt. 10) Klassenarbeit. Abituriententhema: Der deutsche Soldat in Lessings „Minna von Barnhelm“. Hoffmann.

Latein. 5 St. Grammatik: Repetition der Kasuslehre; Tempus- und Moduslehre, Infinitiv, Particip, Gerundium und Gerundicium. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: im S.: Ovid, Metamorphosen, Auswahl von Siebelis Nr. 6, 11, 12 (v. 71—296), Cicero, orat. I. in Catilinam. Im W.: Cicero, orat. I. Catil. beendet und Livius, lib. XXI. zum Teil. Schöber.

Französisch. 4 St. Lektüre: Vie de Franklin par Mignet. Grammatik, Floetz II: Lektion 58—69 und 76—79. Syntax des Artikels, Adjektivs und Adverbs; Konkordanz des Verbs mit seinem Subjekt; Kasus der Verben, Infinitiv und Konjunktion. Monatlich drei schriftliche Arbeiten. Cordemann.

Englisch. 3 St. Lektüre: William the Conqueror by Hume und The Legend of Sleepy Hollow by W. Irving. Grammatik, Gesenius II: Wiederholung und Erweiterung der Regeln über Verb, Adverb, Präpositionen und Konjunktionen. Monatlich drei schriftliche Arbeiten. Cordemann.

Geschichte. 2 St. Mittelalter und neuere Zeit bis 1648. Schöber.

Geographie. 1 St. Deutschland, Asien und Afrika repetiert. Schöber.

Mathematik. 5 St. a. Planimetrie: Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit geradliniger Figuren; Flächeninhalt geradliniger Figuren. b. Arithmetik: Lehre von den Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; Zinseszinsrechnung; Gleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten. c. Ebene Trigonometrie. Ober-Sekunda: Repetition der Stereometrie. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten. Im Monat drei Arbeiten (häusliche oder Extemporale). Surr.

Die von den Abiturienten bearbeiteten Aufgaben waren die folgenden:
Geometrische Aufgabe: Ein Dreieck zu konstruieren aus einer Seite c , der Summe der nicht zugehörigen Mittellinien $m_a + m_b = s$ und dem von diesen Mittellinien gebildeten Winkel φ . — Trigonometr. Aufgabe: Auf einem Sockel von $a = 6,4$ m Höhe steht ein Standbild, das einem Beschauer, dessen Auge in einer Höhe von $b = 1,57$ m ist, in einer horizontalen Entfernung von $c = 14$ m unter einem Gesichtswinkel von $\alpha = 7^\circ 1' 33''$ erscheint, wie hoch ist das Standbild? — Algebr. Aufgaben: 1) Eine zweiziffrige Zahl ist um 4 größer als die Summe der Quadrate der Ziffern; die Zahl, welche mit denselben Ziffern in umgekehrter Ordnung geschrieben wird, ist um 5 kleiner als die Summe der Quadrate der Ziffern. Wie heißt die Zahl? 2) Zu wieviel Prozent müssen 8549 Mk. auf Zinseszinsen stehen, um in 7 Jahren zu ebensoviel anzuwachsen, wie 7746 Mk. zu $4\frac{1}{2}\%$ in 10 Jahren?

Naturgeschichte. 2 St. nur in IIb. Im S.: Botanik. Innerer Bau und Leben der Pflanzen. Repetition der in Tertia durchgenommenen und Durchnahme schwierigerer Familien des natürlichen Systems. Im W.: Zoologie. Systematische Betrachtung der wirbellosen Tiere. Lüdemann.

Chemie. 2 St. nur in IIa. Einleitung. Die wichtigsten Metalloide und ihre binären Verbindungen; Additionsprozesse. Gesetz der multiplen Proportionen; Atom und Molekül; chemische Zeichensprache. Substitutionsprozesse (Reduktionen). Wechselerzetzungen. Lehre von den Säuren, Basen und Salzen. Zersetzung der Salze durch Säuren und durch den elektrischen Strom. Surr.

Physik. 3 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper; Mechanik der flüssigen und luftförmigen Körper; Wärmelehre. Surr.

Zeichnen. 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen: schwierigere Landschaften, Tiere, Köpfe, Ornamente und Arabesken, mit Blei und Kreide ausgeführt. Zeichnen nach Gypsmodellen, mit Blei und Kreide ausgeführt. Aufgaben aus der Perspektive. Klinge.

Singen. 1 St. Notenkennntnis. Übungen im Treffen der Töne, Einübung von zwei- und dreistimmigen Chorälen und Liedern. Klinge.

Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Stabübungen. Übungen am Reck, Barren, Leiter, Tau, Ringen, Pferd, Kasten, Bock, Sturmloch und Schnursprunggestell. Klinge.

Tertia. Ordinarius: S u r.

Religion. 2 St. Repetition des 1. und 2., Durchnahme des 3. Hauptstücks. Gelesen: Wichtige Abschnitte des alten Testaments, Evangel. St. Marci und epistolische Perikopen. Sprüche und Gesänge memoriert und repetiert. Lüdemann.

Deutsch. 3 St. Lektüre und Besprechung prosaischer und besonders poetischer Stücke aus Höpff und Paulsief II, 1. Deklamation der 9 Gedichte des Kanons. Alle 3 Wochen ein Aufsatz. Reibstein.

Latein. 6 St. Lektüre: Caesar, bell. Gall., lib. I und II. 3 St. Grammatik: Kajuslehre. Einübung der Regeln durch Übersetzungen aus dem Übungsbuche von Beck-Haag für III.; wöchentlich abwechselnd ein Exercitium oder Extemporale. 3 St. Schöber.

Französisch. 4 St. IIIa. Lektüre: Charles douze, livre I—IV. Grammatik: Bloch II, Lektion 24—45, Anwendung von avoir und être. Reflexive und unpersonliche Verben. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs. Das Zahlwort und die wichtigsten Präpositionen. Wortstellung. Monatlich drei schriftliche Arbeiten. Cordemann.

IIIb. Bloch II. Unregelmäßige Verben, Lekt. 1—23. Lektüre: Lüdeking I. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Im S. Lüdemann, im W. Heuser.

Englisch. IIIa. Lektüre: Lüdeking I. Im S. Cordemann, im W. Heuser. Grammatik: Gesenius I, Kap. 13—24: Adjektiv, Adverb, Zahlwörter, unbest. Zahl- und Fürwörter, unregelm. Verben, unvollst. Hilfsverben, einige Präpositionen und Konjunktionen, einige wichtige syntaktische Regeln. Übersetzung der Übungsbeispiele der zusammenhängenden Stücke. Monatlich drei schriftl. Arbeiten. Cordemann.

IIIb 4 St. Grammatik: Gesenius I, Kap. 1—13: Aussprache, Artikel, Deklination, Geschlecht und Pluralbildung des Substantivs, to have und to be, Activ und Passiv des regelm. Verbs, das Verb in der verneinenden, fragenden und unschreibenden Form, Wortfolge und Fürwörter. Lektüre aus dem Anhang. 20 schriftliche Arbeiten. Cordemann.

Geschichte. 2 St. Deutsche Geschichte vom Auftreten der Cimbern und Teutonen bis zum westfälischen Frieden. Reibstein.

Geographie. 2 St. Deutschland, Belgien, Niederlande, Dänemark, Oesterreich, Schweiz. Schöber.

Mathematik. 5 St. Obertertia: a. Geometrie. Repetitionen früherer Benfen. Abschluß der Kreislehre. Proportionalität gerader Linien und Ähnlichkeit der Dreiecke. b. Arithmetik. Repetition und Erweiterung des Pensums der Untertertia; Addition und Subtraktion der Brüche. Multiplikation und Division mit algebraischen Zahlen; allgemeine Division algebraischer Summen, Proportionen und Gleichungen ersten Grades mit 1 Unbekannten.

Untertertia. a. Geometrie. Repetition und vielfache Erweiterung des Pensums der Quarta. Vom Trapez. Kreislehre, erster Teil. Anleitung zur Auflösung leichter Konstruktionsaufgaben. b. Arithmetik. Die vier Species bis zur Multiplikation und Division mit Quotienten. c. Rechnen. Tara-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt- und Diskontrechnung.

Wöchentlich eine häusliche Arbeit oder ein Extemporale. S u r.

Naturgeschichte. 2 St. Im S.: Botanik. Morphologie der Phanerogamen. Betrachtung leichter Familien des natürlichen Systems. Im W.: Zoologie. Skelett des Menschen, Herz, Kreislauf des Blutes, Atmung, die wichtigsten Verdauungsorgane, Repetition der Säugetiere und Vögel, Betrachtung der Reptilien, Amphibien und Fische. Lüdemann.

Zeichnen. 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen: Landschaften, Blumen, Tiere, Köpfe und Ornamente, mit Blei und Kreide gezeichnet. Zeichnen nach Holzkörpern, Gypsmodellen und nach der Natur. Die Elemente der Perspektive. Klinge.

Singen. 1 St. Mit Sekunda kombiniert. Klinge.

Turnen. 2 St. Mit Sekunda kombiniert. Klinge.

Quarta. Ordinarius: Reibstein.

Religion. 2 St. Biblische Geschichte des alten Testaments. Katechetische Behandlung des ersten und zweiten Hauptstücks. Das dritte Hauptstück nach kurzer Erklärung memoriert. Reformationsgeschichte. Gesänge und Sprüche gelernt und wiederholt. Lüdemann.

Deutsch. 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsief I, 3. Deklamation der 11 Gedichte des Kanons. Durchnahme der Orthographie und Interpunktionsregeln im Anschluß an Diktate. Alle 14 Tage bis 3 Wochen ein Aufsatz. Reibstein.

Latein. 7 St. Städtenamen, Final- und Consecutivsätze, Sätze mit quod, Accus. c. inf., Abl. abs. Das Wichtigste aus der Kasuslehre nach Beck-Haag § 1—21. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Im S. 4, im W. 3 St. — Lektüre. Repos: Aristides, Thrasylbulus, Conon, Dion, Sphicrates, Chabrias, Timotheus, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Phocion, Timoleon. S. 3, W. 4 St. Reibstein.

Französisch. 5 St. Plöb, Elementargrammatik; Lektion 61—112. 2. Reihe der Lesestücke. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lüdemann.

Geschichte. 2 St. Im S. griechische Geschichte, im W. römische Geschichte bis Augustus. Reibstein.

Geographie. 2 St. Asien, Afrika, Amerika, Australien. Reibstein.

Mathematik. 3 St. Planimetrie. Vorübungen. Einleitung. Von den Winkeln. Von den Seiten und Winkeln der Dreiecke und Vierecke. Reidt, § 1—20. Im letzten Vierteljahre alle 14 Tage eine kleine Arbeit. Suur.

Rechnen. 2 St. Repetition der Brüche. Harms und Kallius, § 30 I c, Doppelbrüche, Gebrauch der Klammer; § 30 II a u. b, einfache Regeldetri mit gemeinen Brüchen; § 33 I, Exempel 59—82, die vier Species bei Decimalbrüchen; § 33 II, Exempel 145—161, Regeldetri mit Decimalbrüchen; § 41, zusammengesetzte Regeldetri. Alle 14 Tage eine Arbeit. Lüdemann.

Naturgeschichte. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung und Gruppierung von Phanerogamen. Im W. Zoologie: Skelett des Menschen. Systematische Betrachtung der Säugetiere und Vögel. Lüdemann.

Zeichnen. 2 St. Freihandzeichnen nach Vorlagen, ornamentale Formen. Anfang des Naturzeichnens nach Draht- und Stabmodellen. Klinge.

Singen. 1 St. Mit Sekunda kombiniert. Klinge.

Turnen. 2 St. 1. Abt. wie Sekunda; 2. Abt. wie Quinta. Klinge.

Quinta. Ordinarius: Hoffmann.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Reformationsgeschichte. Text des ersten und zweiten Hauptstücks mit Erklärung repetiert. Das dritte Hauptstück nach kurzer Erklärung memoriert. Gesänge gelernt und wiederholt. Klinge.

Deutsch. 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsief und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Deklamation der Gedichte des Kanons. Orthographie im Anschluß an Regeln und Wörterverzeichnis für deutsche Rechtschreibung. Wort- und Satzlehre. Alle 8 bis 14 Tage Diktat oder Aufsatz. Düvel.

Latein. 7 St. Nach dem lateinischen Übungsbuche von Lattmann für Quinta die sogenannte unregelmäßige Konjugation und Deklination; im W. Pronomina, Zahlwörter. Ferner, besonders im Anschluß an die Lektüre, die Eigentümlichkeiten der Städtenamen, der Absichts- und Folgesätze, Accus. c. inf., Abl. abs. Lektüre leichter Stücke aus Lattmanns Lesebuch für Quinta. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Extemporale oder Exercitium. Hoffmann.

Französisch. 5 St. Durchnahme von Bloez Elementargrammatik der französischen Sprache, Lektion 1—60. Leseübungen. Schriftliche Einübung der Orthographie. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Hoffmann.

Geschichte. 1 St. Erzählungen aus der römischen Geschichte, dem Mittelalter und der Neuzeit. Reibstein.

Geographie. 2 St. Europa, besonders Deutschland. Reibstein.

Rechnen. 3 St. Repetition des Szepteniums, besonders der Decimalbrüche. Gemeine Brüche und Teilbarkeit der Zahlen. Harms und Kallius § 21, 23—30. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. Düvel.

Mathematisches Zeichnen. 1 St. Vorübungen an Körpern zur Einübung der Grundbegriffe. Der Kreis. Gebrauch des Zirkels. Addition und Subtraktion von Strecken. Konstruktion des Dreiecks aus seinen Seiten; Einteilung der Dreiecke nach den Seiten. Die Winkel und die Einteilung der Winkel; Antragen eines Winkels; Addition und Subtraktion der Winkel. Konstruktion von Dreiecken aus Bestimmungsstücken, unter denen auch Winkel vorkommen. Konstruktion des Quadrats, des Rhombus und des Rechtecks. Flächeninhalt des Quadrats und des Rechtecks. S u r.

Naturgeschichte. 2 St. Eingehende biographische Betrachtung ausgewählter Arten aus dem Tier- und Pflanzenreiche. Klinge.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift in Wörtern und Sätzen; Tactschreiben. Klinge.

Zeichnen. 2 St. Nach Domschkes Wegweiser Teil II. Klinge.

Singen. 2 St. Notenkenntnis. Treßübungen Choräle und ein- und zweistimmige Lieder. Klinge.

Turnen. 2 St. Frei-, Ordnungs- und Stabübungen. Übungen am Schwebbaum, Schnur-
sprunggestell, Rundlauf, Leiter, Kletterstangen und Bock; leichte Übungen am Reck und Barren. Klinge.

Sexta. Ordinarius: Lüdemann.

Religion. 3 St. Ausgewählte Geschichten des alten und neuen Testaments. Das erste und zweite Hauptstück mit Erklärung memoriert. Gesänge gelernt und wiederholt. Lüdemann.

Deutsch. 3 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek I, 1 und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Deklamationsübungen. Der einfache Satz. 12 Aufsätze (kurze Erzählungen) und wöchentliches Diktat. Lüdemann.

Latein. 8 St. Nach Lattmanns lateinischem Elementarbuch für Sexta im Sommer die regelmäßige Deklination, im Winter die regelmäßige Konjugation, ferner Komparation und Pronomina. Wöchentlich ein Exercitium, seit Johannis alle 14 Tage ein Extemporale. Hoffmann.

Rechnen. 5 St. Repetition des Septimaperisums. Harms und Kallius, § 1—6, die vier Species; § 7—17, Sortenverwandlung; § 31—33, Decimalbrüche. Klinge.

Geschichte. 1 St. Geschichten aus dem Altertum, besonders die griechischen Sagen. Lüdemann.

Geographie. 2 St. Die fünf Erdteile; Europa, besonders Deutschland, genauer. Reibstein.

Naturgeschichte. 2 St. Im S. Botanik: Beschreibung einzelner Pflanzen. Im W. Zoologie: Säugetiere und Vögel. Klinge.

Schreiben. 2 St. Deutsche und lateinische Schrift in Buchstaben und Wörtern; Tactschreiben. Klinge.

Zeichnen. 2 St. Nach Domschke. Teil I. Klinge.

Singen. 2 St. Mit Quinta kombiniert. Klinge.

Turnen. 2 St. Mit Quinta kombiniert. Klinge.

Vorschule. Ordinarius: Düvel.

Religion. 3 St. Behandlung von etwa 50 biblischen Geschichten des alten und neuen Testaments. Kurze Erklärung und Einübung des Textes der 3 ersten Hauptstücke, sowie einiger Bibelsprüche und Kirchenlieder. Düvel.

Deutsch. 8 St. Lektüre aus Hopf und Paulsiek und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Übungen im Deklamieren. — Deklination des Substantivs und Adjektivs und Konjugation des Verbs im Indikativ. Personalpronomen. Der nackte Satz und die einfachsten Erweiterungen desselben. Übungen im Zergliedern von Sätzen. Die wichtigsten orthographischen Regeln über Dehnung und Schärfung, Abstammung und Verlängerung der Wörter. Wöchentlich 1 Diktat und 1 Abschrift resp. Aufsatz. Düvel.

Geographie. 2 St. Provinz Hannover, Oldenburg, Braunschweig, Hamburg, Bremen und etwas aus der natürlichen Geographie Deutschlands. Düvel.

Rechnen. 4 St. VIIb: die 4 Species im Zahlenraume von 1—100, VIIa: die 4 Species im unbegrenzten Zahlenraume. Rechenbuch von Harms I. und II. Teil. Düvel.

Schreiben. 4 St. Sämtliche Buchstaben der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen nach Vorschrift an der Wandtafel. Düvel.

Singen. 1 St. Stimmübungen. Einübung leichter Choräle und Lieder. Düvel.

Turnen. 1 St. Frei- und Ordnungsübungen. Klinge.

Griechische Nebenabteilung.

Seit Ostern 1886 besteht am hiesigen Realprogymnasium mit hoher ministerieller Genehmigung die Einrichtung, daß die Schüler der Tertia unter Dispensation vom Englischen an einem unter Aufsicht des königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums stehenden griechischen Kursus teilnehmen können gegen Entrichtung eines Extraschulgeldes von jährlich 100 Mk. Der Unterricht wird in 4 wöchentlichen Stunden erteilt. Das Pensum des ersten Jahres umfaßt die Deklination, Comparison, Pronomina, Zahlwörter, Conjugation mit Bindevokal; das des zweiten Jahres die Verba ohne Bindevokal und die unregelmäßigen Verben; es entspricht also dem Pensum der gymnastischen Tertia. Lektüre im 2. Jahre Xenophon, Anabasis. Im verfloßenen Schuljahre hatte den Unterricht in der unteren Abteilung Herr Hoffmann, in der oberen der Rektor; alle 14 Tage wird eine schriftliche Arbeit gemacht.

Technischer Unterricht.

a. Im Turnen waren die Schüler in zwei Abteilungen geteilt, welche je 2 Stunden wöchentlich Turnunterricht hatten; zur ersten Abteilung gehörte Sekunda, Tertia und Quarta zum Teil; die übrigen Quartaner, die Quinta und Sexta bildeten die zweite Abteilung. Dispensiert waren 25 Schüler, darunter 8, weil sie auswärtig wohnen. Die Vorschule hatte 1 Stunde wöchentlich Turnen. Klinge.

b. Im Singen zerfielen die Schüler in zwei Abteilungen, die erste Abteilung hatte nur eine Stunde wöchentlich Gesang und umfaßte die Klassen II. bis IV., die zweite Abteilung mit 2 Stunden wöchentlich V. und VI. Klinge.

Die Vorschule hatte 1 Stunde wöchentlich. Im S. Klinge, im W. Düvel.

Zusammenstellung der beim Unterricht gebrauchten Lehr- und Übungs-Bücher.

Die Bibel V.—II.

Das neue Gesangbuch. VII.—II.

Erck, Spruchbuch. VII.—II.

Zahn, bibl. Historien; Ausg. B. VII.—IV.

Hopf und Paulsiek, deutsches Lesebuch, die verschiedenen Teile. VII.—II.

Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung in preußischen Schulen. VI.—II.

Lattmann, latein. Elementarbuch. VI.

Lattmann, latein. Übungsbuch, neue Bearb. V.

Lattmann, latein. Lesebuch, neue Bearb. V.

Bec-Haag, H. latein. Grammatik. IV.—II.

Bec-Haag, Übungsbuch. IV.—II.

Franke, griechische Formenlehre, ed. Bamberg. III. prog. 1 und 2.

Senffert, Übungsbuch zum Übersetzen, ed. Bamberg III. prog. 1 und 2.

Büchenschütz, griech. Lesebuch, III. prog. 1.

Blösz, französische Elementargrammatik. V. IV.

Blösz, französische Schulgrammatik. III. II.

Lüdecking, franz. Lesebuch, 1. Teil. III.

Gesenius, engl. Grammatik, 1. Teil. III. u. IIa.

Gesenius, engl. Grammatik, 2. Teil. IIa.

Lüdecking, engl. Lesebuch, 1. Teil. IIIa.

Jäger, Hilfsbuch für die alte Geschichte. IV.

Eckert, Hilfsbuch der deutschen Geschichte. III.

Herbst, Hilfsbuch der Geschichte. 1.—3. Teil. II.

Ein historischer Atlas. IV.—II.

Daniel, Leitfaden für Geographie. VI.—II.

H. Lange, Atlas. VII.

Diercke und Gäbler, Schul-Atlas. VI.—II.

Reidt, Planimetrie. IV.—II.

Reidt, Arithmetik. III. II.

Reidt, Trigonometrie und Stereometrie. II.

Reidt, Aufgabensammlung. III.

Schlömilch, Logarithmentafel. II.

Harms, Rechenbuch f. Vorschulen, 1. Heft. VIIb.

Dgl., 2. Heft. VIIa.

Harms und Kallius, Rechenbuch. VI.—III.

Koppe, Naturgeschichte. IV. III. II.

Koppe, Anfangsgründe der Physik. II.

Rüdorff, Grundriß der Chemie. IIa.

Lüneburger Liederchatz. VII.—II.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Des Königl. Provinzial-Schul-Kollegiums.

- 1) d. d. 16. April 1887. Mitteilung eines Ministerial-Reskripts, wonach bei statistischen Aufstellungen alle Nichtpreußen als Ausländer zu bezeichnen sind.
- 2) d. d. 6. Juli 1887. Zusendung einer Skizze der Pipinsburg bei Lehe.
- 3) d. d. 18. Juli 1887. Übersendung von „Zenker, Sonnenfinsternis“.
- 4) d. d. 29. Oktober 1887. Überweisung des Schulamtskandidaten Herrn Heuser an das hiesige Realprogymnasium zur Ableistung seines Probejahres.
- 5) d. d. 31. Dezember 1887. Die beantragte Zulassung der Abiturienten zur Entlassungsprüfung wird genehmigt.
- 6) d. d. 16. März 1888. Mitteilung, daß durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. März d. J. die Veranstaltung einer Gedächtnisfeier für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm in allen Lehranstalten und Schulen der Monarchie angeordnet ist.

III. Chronik der Schule.

Das Schuljahr begann Donnerstag, den 21. April, morgens 7 Uhr in gewohnter Weise.

Donnerstag, den 26. Mai unternahmen die Schüler der 4 oberen Klassen unter Begleitung von 5 Lehrern einen Ausflug nach Hamburg und Blankenese, die Schüler der Sexta und Vorschule nach Bevensen.

Die Pfingstferien dauerten vom 29. Mai bis 1. Juni.

Am 4. Juli fiel wegen zu großer Hitze der Nachmittagsunterricht aus.

Die Sommerferien dauerten vom 7. Juli bis 3. August.

Der 2. September wurde durch Deklamation und Rede und nachmittags durch einen Ausflug der Schüler nach Ebstorf und Bevensen gefeiert.

Die Michaelisferien dauerten vom 29. September bis 12. Oktober. — Am Schluß des Sommersemesters verließ der Schulamtskandidat Herr Knoche die Schule nach Beendigung seines Probejahres. — Am 28., 29., 30. September unternahmen eine Anzahl Sekundaner und Tertianer unter Führung der Herren Kollegen Oberlehrer Cordemann und Hoffmann einen Ausflug nach dem Bodethale.

Am 31. Oktober wurde der Probekandidat Herr Dr. Heuser*) eingeführt.

Am 19. Oktober und 21. Dezember fiel wegen des Bußtages, am 24. November, 16. Februar und 8. März des Marktes wegen der Unterricht aus.

Die Weihnachtsferien dauerten vom 24. Dezember bis 4. Januar.

Am 20. Januar unterzog Herr Provinzial-Schulrat Dr. Haedermann den griechischen Unterricht einer Revision.

Am 24. Februar fand unter Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Dr. Haedermann die mündliche Abiturienten-Prüfung statt; beide Abiturienten bestanden. S. IV c.

Die durch Allerhöchsten Erlaß vom 12. März d. J. angeordnete Gedächtnisfeier für weiland Seine Majestät den in Gott ruhenden Kaiser und König Wilhelm fand am 22. März, morgens 9¹/₄ Uhr statt. Sie begann mit dem Gesang des Liederverfes: Aus tiefer Not u. Darauf deklamierte der Sekundaner Leppien das Gedicht: „Unser Kaiser Wilhelm“ von G. Wildenbruch; nachdem sodann der Chor das Lied gesungen hatte: Harre meine Seele u. hielt der Rektor folgende Ansprache:

Hochgeehrte Anwesende, liebe Schüler!

Ein tieftrauriger, das Herz jedes guten Deutschen mit Schmerz und Wehmut erfüllender Anlaß ist es, der uns heute hier zusammenführt. Schon rüsteten wir uns, den heutigen Tag, als den 91. Geburtstag unsers geliebten Kaisers, mit Dank und Preis gegen Gott zu feiern. Da erscholl von Berlin die beängstigende Kunde: der Kaiser Wilhelm ist schwer krank, und aller

*) Wilhelm Heuser, geb. 18. September 1864 zu Nordhausen, machte das Abiturienten-Examen Ostern 1882 auf dem Realgymnasium zu Osterode, studierte in Göttingen neuere Sprachen und bestand die Prüfung pro fac. doc. ebendasselbst am 11. Juni 1887, nachdem er im Januar 1887 zum Dr. phil. promoviert war. Seine Promotionschrift ist: Die mittelenglischen Legenden von St. Editha und St. Ethelreda, eine Untersuchung über Sprache und Autorität.

Gedanken richteten sich mit banger Sorge nach dem Krankenlager des hochbetagten Heldenkreises. Und als am Freitag, den 9. März, die erschütternde Nachricht kam: „Der Kaiser ist tot, der Mann, der das Deutsche Reich neu geeint und neu gegründet, ist nicht mehr!“ da tönte es wie ein Wehruf durch alle deutschen Gauen, und das Herz krampfte sich zusammen in bitterm Weh; Jubel und Lust verstummte, und Deutschland hüllte sich in das Gewand tiefster Trauer.

Und wie hätte es anders sein können? Ist doch mit dem Entschlafenen ein Mann von uns gegangen, der dem Volke aus Herz gewachsen war, wie kein Herrscher vor ihm! war doch keiner treuer, reiner, näher stand uns allen keiner, denn dem Volke schlug sein Herz. So wird denn der 9. März mit schwarzem Griffel in das Buch der Geschichte eingezeichnet sein als ein Tag des bittersten Wehes und herbsten Verlustes; aber hat er uns auch den Kaiser genommen, hat er auch das Herz, das so unermüdet für des Volkes Wohl schlug, stillstehen gemacht, hat er auch die Augen, die so treu und mild und doch auch wieder so ernst und durchdringend zu blicken verstanden, für immer geschlossen, eins konnte er uns nicht nehmen, und das wird fortleben, so lange noch deutsche Worte von deutschen Lippen tönen, ja solange noch die Gesichte der Völker Menschenherzen bewegen, das ist die Erinnerung an das, was er uns gewesen ist, was er uns gebracht und errungen hat; denn auch von ihm gelten die Dichterverse: Ewig auf den Lippen schweben wird er, wird im Volke leben besser als in Stein und Erz. Hat doch der 9. März ein Leben abgeschlossen, nicht nur so lang, wie es selten einem Sterblichen vergönnt ist, sondern auch so reich an glücklichen und traurigen Ereignissen, so tief eingreifend in das Geschick unsers Volkes und so untrennbar mit seinem Aufschwung verbunden, wie das keines andern Mannes bis zu dieser Zeit.

Ihm ist es bestimmt gewesen, alle Höhen und Tiefen des Menschenglücks und Menschenleides selbst zu durchmessen, und ihm ist es gelungen, sich in allen Lagen des Lebens als standhaft, treu und fest zu bewähren. Schon als Knabe von 10 Jahren hatte er die Bitterkeit des Unglücks in reichem Maße erfahren. Auf der Flucht vor dem siegreichen Franzosenkaiser mußte er an der Seite seiner tiefgebeugten Mutter die traurige Zeit durchmachen, in welcher die königliche Dulderin die Wahrheit des Dichterverse: „Wer nie sein Brot mit Thränen aß, wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß, der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte“ an sich selbst erfuhr; mußte er, der Königssohn, Hunger und Kummer erleiden. Und als Dreizehnjähriger hat er den bittersten Schmerz seines Lebens erfahren, da schlossen sich die Augen der vielgeliebten Königin Luise für immer, da ward ihm, wie er selbst sagt, die treueste und liebevollste aller Mütter entzogen. Wie mag dem königlichen Knaben das Herz geblutet haben, als er im Garten von Hohenzieritz Blumen zum Kranz für die Entschlafene pflückte.

Aber diese Prüfungen, die schon über den Knaben hereinbrachen, sie haben ihn stählen helfen zu dem Manne, der dem deutschen Volke not that; der Geist seiner verklärten Mutter hat ihn umschwebt und ihn geleitet auf seinen Lebensbahnen, und tief ergreifend ist es, mit welcher inniger Zärtlichkeit und Liebe er der Entschlafenen bis zu seinem letzten Atemzuge gedenkt; wird doch nach seinem letzten Willen seine irdische Hülle in demselben geweihten Raume ihre letzte Ruhestätte finden, in welchem die Gebeine seiner Eltern ruhen, an der Seite der edlen Dulderin ihr großer Sohn, der bestimmt war, die Schmach des Vaterlandes, die ihr das wunde Herz brach, völlig und glänzend zu tilgen. Welche Stätte wäre wohl würdiger, seinen Leib aufzunehmen, als dieser bislang schon jedem Preußen, von nun an jedem Deutschen heilige Raum! Hat er doch hier, am Grabe seiner Eltern, im Gebete Trost und Ermutigung gesucht und gefunden in den schweren Stunden seines Lebens, als er hinauszog zum blutigen, entscheidungsvollen Kampfe gegen den Erbfeind jenseits des Rheins! Hat er doch hier dankend geweiht, als er, ruhm- und sieggekrönt, als Kaiser von Deutschland heimgekehrt war.

Denn auch Glück und Erfolg ist ihm beschieden gewesen, wie wenig Sterblichen. — Wer hätte zu hoffen gewagt, daß es ihm, als er vor mehr denn 27 Jahren, selbst schon ein hochbetagter Greis, den preußischen Königsthron bestieg, vergönnt sein sollte, das, was die Besten der Nation seit Jahrzehnten gehofft und ersehnt, und wofür sie mit Einsetzung ihrer Kräfte, ja oft ihres Lebensglücks gekämpft und gerungen hatten, das, was allen, die sich als Deutsche fühlten, als ein schöner Traum vorschwebte, die deutsche Einheit, zur herrlichsten, nie geahnten Wirklichkeit zu machen, längst verlorene deutsche Lande uns dauernd wieder zu gewinnen, unser deutsches Vaterland zu einem geeinten, mächtigen Reiche, das neu geschaffene deutsche Kaisertum zum Mittelpunkt und Schiedsrichter Europas zu erheben. Und doch strahlt fast heller noch

als dieser Glanz kriegerischen Erfolges sein Ruhm als Fürst und Vater seines Landes, als Hort und Schützer des Weltfriedens.

Nie hat er aus persönlichen Gründen, nie mit leichtem Herzen das Schwert gezogen, nur wo das Wohl seines Landes auf dem Spiele stand, wo es die Ehre Deutschlands gebieterisch erheischte, da stellte er sich mutig und vertrauensvoll an die Spitze seines getreuen Volkes und das Vertrauen hat ihn nie getäuscht, und der Segen Gottes hat wunderbar und sichtbar auf allen seinen Unternehmungen geruht. War er doch immer nur darauf bedacht, das Beste seines Volkes zu fördern und für dasselbe zu sorgen und zu arbeiten. „Das Vertrauen Meines Volkes,“ so sind seine eigenen Worte, „auf dessen bewährte Gesinnung und Hingebung Ich zu allen Zeiten rechne, erwiedere Ich durch die innigste Liebe zum Vaterlande, dessen Wohl und dessen Macht Mein Streben ist.“ Demselben Gedanken giebt er noch bei manchen andern Gelegenheiten Ausdruck; so spricht er in einer Thronrede vom Januar 1865: „Der Wohlfahrt Preußens und seiner Ehre ist Mein ganzes Streben, Mein Leben gewidmet“ und ein andermal: „Preußens Könige leben in und mit ihrem Volke und haben ein klares Auge und ein warmes Herz für die wahren Bedürfnisse ihres Landes.“

Und was er dem preussischen Volke versprochen und gehalten, das hat er auch dem deutschen Volke in gleicher Treue geleistet. In einem Erlaß vom 25. Juli 1870 sagt er: „Es ist Mir ein unabweiskliches Bedürfnis, diesen Einklang des deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen und dem Ausdrucke Meines königlichen Dankes die Versicherung hinzuzufügen, daß Ich dem deutschen Volke Treue um Treue entgegenbringe und unwandelbar halten werde.“ Ja, Treue und Liebe zu seinem Volke, das ist der Grundzug seines Wesens, das klingt aus vielen seiner Worte und ist von ihm bewährt bis ans Ende seines Lebens. Was war es anders als diese Treue, die ihn zum unermülichsten und pflichteifrigsten Arbeiter in seinem Herrscherberufe machte, die ihn noch wenige Stunden vor seinem Tode sagen ließ: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein“, die ihm, als der Tod schon sein Auge verdunkelt, noch die Feder zum letzten Namenszuge in die Hand drückte? Was war es anders, als das Streben, sein Volk groß und glücklich zu machen, was ihn zur Annahme der Kaiserwürde bestimmte? Wir können seinen Worten glauben, die er im März 1871 an Abgesandte der Städte Berlin und Breslau richtet: „Was die Gestaltung Deutschlands und Meine persönliche Stellung zu derselben betrifft, so habe Ich für Mich nichts gesucht und kaum erwartet, daß wir gegenwärtig schon diesen Abschluß erreichen würden.“ Was ist es anders, als Liebe zu seinem Volke, die ihn noch in spätem Alter veranlaßt, Hand an ein Werk zu legen, das bestimmt ist, vielen Tausenden seiner Unterthanen die Sorgen und die Not des Lebens zu erleichtern, ich meine, die von seiner Regierung getroffenen und zum Teil schon segensreich wirkenden Maßregeln zum Schutz der arbeitenden Klassen, zur Verjüngung des arbeitsunfähigen Alters. Und hätte er nichts weiter gethan, dies allein schon würde genügen, ihm den Dank seines Volkes für die Dauer zu sichern.

Und wie erhaben, wie echt deutsch und echt königlich ist seine Treue gegen seine bewährten Ratgeber. Können wir uns ein schöneres Verhältnis denken als das, welches zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bismarck bestand? Trotz aller Anfeindungen, die dem großen Kanzler oft und von manchen Seiten entgegentraten, hat sein königlicher Herr fest an ihm gehalten als an dem rechten Mann, der bereit war, für Deutschlands Größe sich selbst zu opfern. So ist es denn sehr erklärlich, daß auch in diesem Verhältnis sich das Kaiserwort „Treue um Treue“ bewährte, und daß Fürst Bismarck sich durch treues Ausharren auf seinem Posten nicht bloß den Dank und die Liebe seines königlichen Herren, sondern des ganzen deutschen Volkes erworben hat; und mit tiefer Rührung lesen wir, wie dem eisernen Kanzler, als er dem deutschen Reichstage die Kunde von dem Ableben seines Herrn und Kaisers mitteilt, Thränen der Wehmuth die Stimme zu ersticken drohen.

Und wie treu, wie fest und unerschütterlich hält er an seinem Glauben, an seinem Gott! Als sich im Jahre 1866 Prinz Friedrich Karl von ihm verabschiedet, da spricht er zu ihm: „Wenn der Herr nicht hilft, so ist's doch vergeblich. Wir wollen auch nicht übermütig sein, wenn der Herr uns den Sieg verleiht.“ Und nach den großartigen Erfolgen der Jahre 1870 und 71 richtet er an die Regiments-Kommandeure die Worte: „Vergessen wir nicht, daß wir alle der Vorsehung unsern Dank schulden,

welche es gewollt, daß wir das Werkzeug sein durften, um so große, welt-historische Ereignisse herbeizuführen". Diese Treue hat er auch in seiner Sterbestunde bewährt, und im festen Glauben an seinen Herrn und Erlöser ist er sanft entschlafen.

Und mit welch' treuer Liebe hing er an den Seinen! sollen doch seine letzten Worte gewesen sein: „Ach, mein armer Fritz!“ So glauben wir denn gern, daß die Sorge um den schwer kranken einzigen Sohn, den er seit fast einem Jahre nicht mehr gesehen hatte, und den wiederzusehen ihm nicht vergönnt war, im Verein mit andern Schicksalsschlägen, welche gerade in letzter Zeit seine Familie betroffen haben, seine Lebenskraft mit untergraben hat.

Können wir uns nach alledem wundern, daß der hochselige Kaiser Wilhelm, der Mann, der trotz der Höhe, auf welcher er stand, ein Herz auch für die Geringsten seines Volkes hatte und ihre Leiden zu mildern suchte, der Mann, der, der größte Kaiser und Held seines Jahrhunderts, dabei doch der zärtlichste, treueste Sohn, der liebevollste Vater war, eine Liebe in seinem Volke genoß, wie sie wohl nimmer sonst gefunden werden dürfte? Wem das Glück zu Teil wurde, mit Tausenden im Verein ihm zuzujubeln, wenn er beim Vorüberziehen der Wache vor seinem Palais an das Fenster seines Arbeitszimmers trat und mit mildem, freundlichem Blick und Winken für die Hochrufe dankte, die ihm aus tausend und aber tausend Kehlen, von Jung und Alt, von Hoch und Niedrig entgegenbrausten, der wird dies Bild als eine teure Erinnerung für das Leben in seinem Herzen tragen, und der versteht, wie die Trauer um den Dahingegangenen eine so allgemeine, weit über die Grenzen unsres Vaterlandes, ja über die Grenzen Europas hinausgehende ist; wie diese Trauer, hervorgerufen durch die dankbarste Verehrung und innigste Anhänglichkeit, Hunderttausende noch an den Sarg des geliebten Toten führte, um wenigstens noch einen Blick des Abschieds auf die nun im Tode erstarrten Züge zu werfen; wie dieselbe tausend und aber tausend seiner alten Krieger veranlaßte, nach Berlin zu wallen, um ihm, der sie im Leben so oft von Sieg zu Sieg geführt, der mit ihnen im Felde Strapazen und Entbehrungen ertragen, die letzte Ehre zu erweisen.

Wird nun einerseits diese Trauer auch gemildert durch das Gefühl des Dankes gegen Gott, der dem Entschlafenen ein so langes, ruhm- und segensreiches Leben und Wirken beschieden hat, der ihn uns, dem ganzen deutschen Volke, gegeben hat als den Sieg- und Friedensfürsten, als den Wiederhersteller und Befestiger deutscher Macht und Herrlichkeit, als ein leuchtendes Vorbild unermüdlischer Pflichttreue und rastlosesten Wirkens, hingebendster Liebe und demüthigster Frömmigkeit, von dem die spätesten Geschlechter noch singen und sagen werden als von dem Helden ohne Furcht und Tadel, als von dem Manne mit dem eisernen Willen und dem kindlichen Herzen; — wird, sage ich, unsre Trauer dadurch auch etwas gemildert, so wird sie andererseits wieder vermehrt, wenn wir unsern Blick wenden auf den, der jetzt die preussische Königs-, die deutsche Kaiserkrone trägt, auf unsern allverehrten, geliebten Kaiser und König Friedrich. Nur mit tiefster Wehmut können wir seiner gedenken, der, von schwerer heimtückischer Krankheit heim- gesucht, sein hartes Geschick mit bewundernswerter Heldengröße und Standhaftigkeit erträgt, der auf die Kunde von dem Heimgange seines Vaters sich durch keine Rücksicht auf sein Leiden von der anstrengenden Reise in die Heimat und von der Uebernahme seiner schweren Herrscherpflichten zurückhalten ließ, der sich schon als Kronprinz nicht nur als ruhm- und siegreicher Held und Heerführer, sondern auch als ein seinen Regentenpflichten in jeder Beziehung gewachsener, treuer Sohn seines großen Vaters bewährt hat, der durch seine ersten Kundgebungen als Kaiser seinem Volke die Versicherung gegeben hat, daß er entschlossen ist, wie der Entschlafene, für die Ehre und Größe Deutschlands und Preußens, für das Wohl seines Volkes, für Aufrecht- erhaltung von Zucht und Sitte, von Gesetz und Recht, für religiöse Duldung, das alte Palladium des preussischen Königtums, mit allen Kräften einzustehen und festzuhalten an den Bahnen, auf denen Deutschland zu solcher Höhe emporgestiegen ist! Mit uns beten Millionen zu Gott: „O Herr, sei uns gnädig; breite Deine schützende Vaterhand über unsern geliebten Kaiser und König, erhalte sein kostbares Leben zum Segen unsers Landes; Du, der bisher geholfen, sei ferner mit uns, schütze Deutschland, seine Fürsten und sein Volk und gieb allerwärts edlen Frieden! Amen.“

Mit dem Gesänge: „Hilf fernerweit, Du treuer Gott“ schloß die Feier.

Am Sonnabend, den 24. März, fand im Anschluß an die Morgenandacht die Entlassung der Abiturienten statt.

Am 28. März wird das Schuljahr geschlossen werden. — Der Gesundheitszustand der Schüler wie der Lehrer war während des verflohenen Schuljahres befriedigend. Von den Lehrern mußte Herr Reibstein wegen Erkrankung, der Rektor wegen einer durch einen Todesfall notwendig gewordene Reise einige Tage vertreten werden.

Die Ferien für das nächste Jahr sind in folgender Weise festgesetzt:

Ostern 1888: Schul-Schluß 28. März, Beginn 12. April,
 Pfingsten: " 19. Mai, " 24. Mai,
 Sommerferien: " 4. Juli, " 2. August,
 Michaelis: " 26. Sept., " 11. Oktober,
 Weihnachten: " 22. Dezbr. " 4. Januar.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1887/88.

	A. Realprogymnasium.								B. Vorisule.		
	O.-II.	U.-II.	O.-III.	U.-III.	IV.	V.	VI.	Sa.	1. Abt.	2. Abt.	Sa.
1) Frequenz am 1. Februar 1887	4	12	12	15	35	33	26	137	24	17	41
2) Abgang bis zum Schluß d. Schulj. 1886/87	4	2	—	2	9	2	1	20	1	—	1
3a) Zugang durch Veretzung zu Ostern 1887	3	12	10	19	29	22	23	118	17	—	13
3b) " Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	2	1	4	8	—	14	14
4) Frequenz am Anfang des Schuljahres "	3	19	10	23	38	25	30	148	17	14	31
5) Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6) Abgang im Sommersemester	—	7	—	1	1	1	2	12	—	—	—
7a) Zugang durch Veretzung zu Michaelis	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	1
7b) " Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8) Frequenz am Anfang des Wintersemesters	3	12	10	22	38	25	28	138	18	14	32
9) Zugang im Wintersemester	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
10) Abgang im Wintersemester	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2
11) Frequenz am 1. Februar 1888	2	12	10	23	38	25	28	138	16	14	30
12) Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	18,6	16,6	15,4	14,4	13,2	12,7	10,6	—	9,2	7,9	—

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Realprogymnasium.						B. Vorisule.							
	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einw.	Ausw.	Evang.	Kath.	Dissid.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.	
1) Am Anfange des Sommersemesters	145	—	—	3	103	45	—	28	—	—	3	31	—	—
2) Am Anfange des Wintersemesters	135	—	—	3	95	43	—	29	—	—	3	32	—	—
3) Am 1. Februar 1888	135	—	—	3	94	43	1	27	—	—	3	30	—	—

Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst haben erhalten: Ostern 1887: 5, Michaelis 1887: 7.
 Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ostern 1887: 2, Michaelis 1887: 7.

C. Übersicht über die Abiturienten des Ostertermins 1888.

Nummer.	Name.	Geburts- Tag u. Jahr.	Geburtsort.	Konf.	Stand u. Wohn- ort des Vaters.	Dauer des Aufenth.			Künftiger Beruf.
						auf der Schule.	in Se- funda.	in Oberse- funda.	
1	Behrens, Karl.	1870, 4. Oktober.	Nelzen.	luth.	Lehrer a. d. höh. Töchterschule.	8	2	1	geht auf ein Real- gymnasium über.
2	Leppien, August.	1868, 27. Juli.	Lüneburg.	"	Fabrikant und Senator.	4	2	1	tritt in das Heer ein.

D. Kuratorium und Prüfungskommission.

1) Das Kuratorium besteht aus den Herren: Bürgermeister v. Linsingen, Vorsitzendem; Senator Töbing; Senator Plinke; Senator Rothmann; Probst Beer; Landrat v. Tzschoppe, Königlichem Kompatronats-Kommissar; Rektor Schöber.

2) Zur Reise-Prüfungs-Kommission gehören die Herren: Provinzial-Schulrat Dr. Haedermann, Vorsitzender; Bürgermeister v. Linsingen, Lokal-Kommissarius; Rektor Schöber; Subrektor Cordemann; ordentlicher Lehrer Suur; ordentlicher Lehrer Hoffmann.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Für die Lehrerbibliothek (vom Rektor verwaltet) wurden aus etatsmäßigen Mitteln angeschafft: Die Fortsetzungen von: Duden, Geschichte in Einzeldarstellungen; Herbst, Encyclopädie der neueren Geschichte; Grimm, Deutsches Wörterbuch; Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen Deutschlands; Zarneke, Litterarisches Zentralblatt; Fleischer, Deutsche Revue; Aly, Blätter für höheres Schulwesen; Frick und Richter, Lehrproben und Lehrgänge; Humboldt, Zeitschrift für Naturwissenschaften. Ferner: Kern und Müller, Zeitschrift für das Gymnasial-Wesen; Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht; Sanders, Zeitschrift für deutsche Sprache; Funke, Erläuterungen zu Schiller, Jungfrau von Orléans; Pape, Griechisch-deutsches Wörterbuch; Xenophon, Anabasis die Ausgaben von Matthias und Hanfen; Matthias, Kommentar zu Xenophons Anabasis; Matthias, Wortkunde zu Xen. Anab.; Dühring, Kritische Geschichte der allg. Principien der Mechanik; Ebers, Aegypten; Livius, lib. XXI und XXII ed. Weissenborn u. Müller; Ranke, Zur Geschichte Deutschlands und Frankreichs im 19. Jahrhundert; Schaper, Nun laßt die Glocken (Compos.); Legerloß, Aus guten Stunden; Lemis, Synopsis Bnd. III; Klauke, Erläuterungen zu Göthe, Götz von Berlichingen; Sanders, Deutsches Stilmusterbuch; Odenwald, Liederammlung; Schiller, Handbuch der Pädagogik; Schiller, Geschichte der Pädagogik; Ernst II., Aus meinem Leben; Koch, Griechische Schulgrammatik; Wesener, Griechisches Elementarbuch; Wiese-Kübler, Verordnungen und Gesetze, Bnd. II; Stauber, Studium der Geographie; Schiller, Maria Stuart, erläutert von Dünker und von Heskamp; Bergt-Peypmüller, Griechische Litteratur-Geschichte, Bnd. 4; W. Irving, the sketches book ed. Pfundheller; H. Allmers, Das Marschenbuch; Colshorn, Bilder aus dem Leben des Kaisers; Zenste, Aus großer Zeit.

Geschenkt wurden vom Königl. Provinzial-Schulkollegium: Zentker, Sichtbarkeit und Verlauf der totalen Sonnenfinsternis; Dittlinger, Prähistorische Ringwälle.

B. Für die Schülerbibliothek (verwaltet vom ordentlichen Lehrer Herrn Lüdemann) wurden aus den etatsmäßigen Mitteln angeschafft: Paul Heyse, Colberg und Hans Lange; D. Häcker, Robinson Crusoe's Fahrten, Wuotans Ende; Pederzani-Weber, Kynstuds. Die Siege der Helden der Marienburg; Stiehler, Kinderlaube für 1887; G. Weitbrecht, Jugendblätter für 1887.

C. Für die Hilfsbibliothek (verwaltet vom Herrn Oberlehrer Cordemann) wurde nichts angeschafft.

D. Für die naturgeschichtliche Sammlung (verwaltet von Herrn Lüdemann) wurde in diesem Jahre nichts angeschafft.

E. Für die Sammlung physikalischer und chemischer Apparate (verwaltet von Herrn Suur) wurden angeschafft: Dynamo-elektrische Maschine mit Siemens'schem Doppel T Anker (Modell B von Fein in Stuttgart). — Demonstrationstelephon nach Wüttrich. — 2 Telephone. — Eine Glühlampe. — Plattenkondensator und Vertikalgalvanoskop (nach Sumpff). — Reflexionsapparat nach Müller. — Winkelspiegel. — Thaumatrop. — Außerdem wurden die Saugringe der Elektrifiziermaschine umgeändert. — 2 Retorten mit Tubus und Glasstopfen. 3 Retorten ohne Tubus. 12 Kochflaschen. 10 Bechergläser. 8 Verbrennungsröhren. 10 Glasstäbe. 2 Hornlöffel. 4 Krystallisationschalen. 1 Spatel von Eisen. 1 graduierter Cylinder. 1 tubulierte Glocke. Bürste zum Reinigen von Röhren. 2 Röhrenträger.

F. Für die Landkartensammlung (verwaltet von Herrn Reibstein) wurden angeschafft: Spruner-Bretschneider, Europa 350 v. Chr.; Europa am Anfang des VI. Jahrhunderts; Europa im X. Jahrhundert; Kampen, Gallia; Bamberg, Frankreich.

VI. Stiftungen und Unterstützungen

für Schüler sind bis jetzt nicht vorhanden.

VII. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

1. Der Jahresbericht für 1877/78 enthält eine genaue Zusammenstellung der Vorkenntnisse, welche behufs Aufnahme in die einzelnen Klassen des Realprogymnasiums nötig sind, sowie der verschiedenen Berechtigungen, welche unsere Schule gewährt. Es ist von diesem Jahresberichte noch eine Anzahl von Abzügen vorrätig, welche an Eltern, die ihre Söhne unserer Anstalt anzuvertrauen beabsichtigen, auf Verlangen unentgeltlich abgegeben werden. In ihrem eigenen Interesse ist es solchen Eltern nicht dringend genug anzuraten, sich rechtzeitig über unseren Lehrplan und die Anforderungen, die wir bei der Aufnahme stellen, zu unterrichten. Auskunft bin ich auf geschehene Anfrage jederzeit zu erteilen bereit.

2. Es wird hier wiederholt darauf hingewiesen, wie sehr es im eigensten Interesse der Eltern liegt, die Kinder doch ja **rechtzeitig** auf unsere Schule zu schicken. Da wir einer untersten Vorschulklasse ermangeln, so bringen nicht selten Eltern ihre Kinder erst auf andere Schulen und lassen sie dann zu lange dort. Am besten ist es, die Kinder im Alter von 7 Jahren auf unsere Schule zu bringen, keinesfalls aber sie länger als bis zum 9. Jahre in anderen Schulen zu lassen. Jedes weitere Lebensjahr ist ein verlorenes und läßt sich durchaus nicht wieder einbringen, so daß gerade dadurch die rechtzeitige Erreichung der Reife für den einjährigen Dienst unmöglich gemacht werden kann.

3. Diejenigen Eltern, welche beabsichtigen, ihre Söhne an dem griechischen Kursus teilnehmen zu lassen, wollen sich zum Zweck näherer Auskunft an den Unterzeichneten wenden.

4. Die **Aufnahmeprüfung für das kommende Schuljahr**, welches Donnerstag, den 12. April, morgens 7 Uhr, beginnt, findet am Mittwoch, den 11. April, morgens 10 Uhr, im Schulhause des Realprogymnasiums statt, wozu die angemeldeten Schüler sich **pünktlich** einzufinden haben. Die Anmeldung selbst muß für **alle** Aufzunehmenden schon **vorher** und zwar **schriftlich** erfolgen. Meldesformulare befinden sich in den Händen des Schuldieners, wo auch die ausgefüllten Formulare wieder abgegeben werden können. **Bei der Aufnahmeprüfung können nur diejenigen Schüler berücksichtigt werden, welche vorher angemeldet und deren sämtliche vorgeschriebene Papiere in den Händen des Unterzeichneten sind.**

5. Nach § 3 der Schulordnung bedarf die Wahl der Pension sowie jeder Wechsel derselben der **vorherigen** Genehmigung des Unterzeichneten.

Der Rektor des Realprogymnasiums.

Schöber.

VII. Mitteilungen an die Eltern deren Eltern.

1. Der Jahresbericht für 18... behufs Aufnahme in die einzelnen Kl... rechtingungen, welche unsere Schule ge... zügen vorrätig, welche an Eltern, d... langen unentgeltlich abgegeben werden... genug anzuraten, sich rechtzeitig über... stellen, zu unterrichten. Auskunft bin...

2. Es wird hier wiederh... der Eltern liegt, die Kinder doch... einer untersten Vorschulklasse er... auf andere Schulen und lassen si... Alter von 7 Jahren auf unsere... zum 9. Jahre in anderen Schule... und läßt sich durchaus nicht wied... reichung der Reife für den einjäh...

3. Diejenigen Eltern, welche be... lassen, wollen sich zum Zweck näherer U...

4. Die **Aufnahmeprüfung** für... morgens 7 Uhr, beginnt, findet am Mitt... progymnasiums statt, wozu die angemeld... selbst muß für **alle** Aufzunehmenden schon... sich in den Händen des Schuldieners, wo... **Bei der Aufnahmeprüfung können in... angemeldet und deren sämtliche vorge...**

5. Nach § 3 der Schulordnung b... **vorherigen** Genehmigung des Unterzeichne...

ang der Vorkenntnisse, welche... sowie der verschiedenen Be... e noch eine Anzahl von Ab... raunen beabsichtigen, auf Ver... solchen Eltern nicht dringend... die wir bei der Aufnahme... erteilen bereit.

es im eigensten Interesse... e zu schicken. Da wir... Eltern ihre Kinder erst... n ist es, die Kinder im... über sie länger als bis... sjahr ist ein verlorenes... rch die rechtzeitige Er... werden kann.

ichen Kurjus teilnehmen zu

onnerstag, den 12. April... im Schulhause des Real... haben. Die Anmeldung... Meldeformulare befinden... abgegeben werden können... werden, welche vorher... des Unterzeichneten sind.

er Wechsel derselben der

gymnasiums.

